

## Goldbach.

Kirchdorf, 3 km westsüdwestlich von Bischofswerda.

### Die Kirche.

Die Kirche ist ein einheitlicher, schlichter Bau aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Ostwand ist abgeeeckt; die drei ungleichen Seiten ebenso wie die Längswände sind von Korbbogenfenstern durchbrochen. Die flache Holzbalkendecke ist durch einfache Stuckfiguren gegliedert. Zweigeschossige Holzemporen umgeben die Wände außer an der Ostseite.

Ueber der angebauten, unter einem Schwibbogen in die Kirche etwas hereingezogenen Sakristei mit kleiner Vorhalle ist eine segmentartig ausgebogene Loge angeordnet. Auf deren Brüstung, golden auf blauem Grund, ein Monogramm aus C G und H, wie in Großharthau.

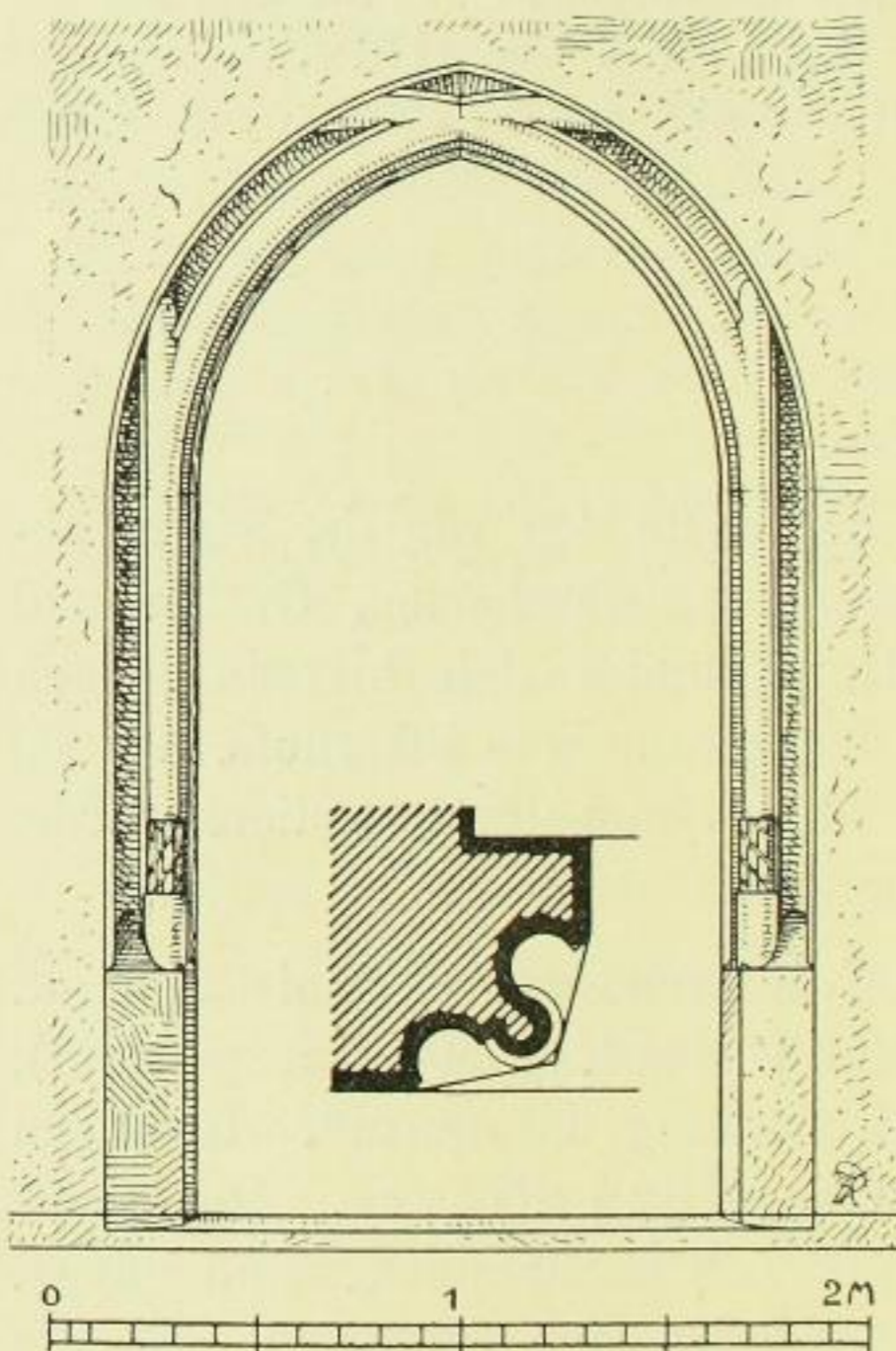


Fig. 77. Goldbach, Kirche, Tür.

Nach einer südlich angebauten Vorhalle zu ist eine spätgotische Türe (Fig. 77) mit Stabdurchsteckung und reizvollen Basen erhalten. Trotz dieser Formen wohl dem Bau von 1559 angehörig.

Nach aufsen macht die Kirche durch die beiden Reihen Korbbogenfenster und den rötlichen Anstrich mit aufgemalten Ecklisenen in Quaderform einen guten Eindruck. Die Osttüre, mit dem Ausgang zu den Emporen hinter dem Altar, ist im Korbbogen mit Schlussstein gebildet und mit gerader Verdachung versehen. Die Holztüre hat in den Feldern Kreuz, Anker und Palme. Die Schlagleiste mit Rokokokapitell. Gleichzeitige Beschläge. In den Fenstern teilweise noch Butzenscheiben.

Der Turm, im Westen, quadratisch, auf hohem Sockel, ist mit einem Strebepfeiler in

der Mitte gesichert. Ueber dem achteckigen Glockengeschofs sitzt eine gefällige Haube mit offener Laterne.

Die Wetterfahne ist bez.: 1903.

Kanzelaltar. Ueber dem Tische zwei Säulen, die ein verkröpftes Gebälk tragen. Ueber diesem Vasen und das Auge Gottes in einer Wolkenglorie. Die in geschwungenen Formen sich vorbauende Kanzel steht zwischen den Säulen über dem Tische. Seitlich von diesem zwei Türen in einer den Ostteil des Chores unten abschließenden Holzwand.

Hübsches Werk aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Taufstein, Granit, in geschweifeter Kelchform. 18. Jahrhundert. Hölzerner Aufsatz, von einem Pinienzapfen bekrönt.